

aussage im Wesentlichen nicht falsch ist, kann man nicht die 3 Zinnschmelzen in einer Reihe erwähnen, da La Palca eine Aufbereitungsanlage ist, vgl. auch S. 398, und da in Karachipampa kein Zinn geschmolzen wird. Auch die Literatursammlung macht einen eher zufälligen Eindruck, als daß sie gründliche Recherchen belegt. Schade, daß ein so engagiert geschriebenes Buch dann leider auch falsch oder schief informiert.

T.M.

Wolfgang Fritz Haug, Die Faschisierung des bürgerlichen Subjekts. Die Ideologie der gesunden Normalität und die Ausrottungspolitik im deutschen Faschismus. Berlin: Argument-Verlag 1986. (Das Argument: Argument Sonderband AS 80). 218 S.

Ausgangspunkt von Haugs Buch ist die Frage, wie es ideologietheoretisch erklärt werden könne, daß sich die Psychiatrie im „Dritten Reich“ so widerstandslos bereit fand, an der massenhaften Ausrottung ihrer Patienten mitzuwirken. In einem Vortrag vor der „Deutschen Gesellschaft für Soziale Psychiatrie“ hatte er die provokante These einer Kontinuität von faschistischer und vorfaschistischer Psychiatrie vertreten, in die sich die nationalsozialistischen „Euthanasie“-Programme nahtlos einpaßten. Inhaltlich wird diese Kontinuität mit dem Begriff der „ideologischen Subjektion“ umschrieben, bei der es um die Formen geht, wie sich die Individuen dadurch als unterworfenen Subjekte der Herrschaftsordnung konstituieren, daß sie diese in sich hineinnehmen. Die Psychiatrie wirkte in diesem Prozeß vor allem durch die Konstruktion von Vorstellungen der Höherwertigkeit/Minderwertigkeit bzw. Normalität/Abnormalität mit, die die Gewinnung einer Identität als Subjekt durch Abgrenzung vom „üblen Subjekt“ oder „Nicht-Subjekt“ erlaubt — wodurch dieses zur Ausgrenzung freigegeben wird. Diese Konstruktionen schlossen von Anfang an physische, intellektuelle und soziale Merkmale in kaum mehr auseinanderdividierbarer Mischung zusammen: Normalität setzte den schönen und sportlich gestählten Körper — „nordischen“ Typs — ebenso voraus, wie den Geist, der die herrschenden Wissensbestände und Ideen zu reproduzieren versteht, sich von extremen („abnormen“) aber fernhält, wie die Bereitschaft, die ihm zugeordnete Arbeit und Mehrarbeit willig zu leisten (Sozialität/Asozialität). Trauriger Höhepunkt dieser Art von Konzeptualisie-

rung: eine „Diagnose“ auf dem Krankenblatt einer psychiatrischen Anstalt, die die Komponenten „Jude“, „Fanatischer Deutschenhasser + asozialer Psychopath“ und „wehronwürdiger Kommunist“ enthält.

Die Psychiatrie war aber nicht die einzige „Normalisierungsmacht“, wie H. all die Instanzen nennt, die an der Schaffung und Verbreitung der populären Bilder von Normalität/Abnormalität mitwirken. Kunst und Sport, Justiz und Allgemeinmedizin, Philosophie und Rassenlehre webten alle am gleichen Muster mit. Und zwischen ihnen gab es alle möglichen Querverstrebungen: der Arzt als Führer, der Führer als Arzt, der Arzt als Richter, als Künstler usw. in allen denkbaren Kombinationen. Alledem geht H. nach und analysiert Ratgeber-Traktäthen ebenso wie Breker-Plastiken, die Sexualdiskurse in der Jugendbewegung und das Syphilisparadigma ebenso wie „die beiden Pole des Rassismus“ (physischer und moralischer Rassenbegriff) und den Übergang zum Täterstrafrecht in der nationalsozialistischen Rechtslehre. Die kaleidoskopartige Form der Darstellung macht es — zusammen mit der bisweilen gekünstelt strukturalistischen Sprache — dem Leser oftmals schwer, den roten Faden zu behalten. Sie hat aber auch ihre Vorzüge, insbesondere für diejenigen, die sich ihre Mosaik gerne selber zusammenbasteln; in dem Buch eine Menge an Bausteinen finden: scharfsinnige Beobachtungen, erhellende Einzelinterpretationen und geistvolle Aperçus à la „Wenn die Religion das Opium des Volkes ist, so ist die Kunst das seiner Herren“ (S. 152).

G.H.

Signe Seiler. Die GI's in der Bundesrepublik. Reinkbek: rororo aktuell 5541

Die anhaltende Diskussion um Frieden und Abrüstung angesichts der Erfahrung unverminderter Aufrüstung hat das Bewußtsein dafür geschärft, daß die geltenden Verteidigungskonzepte durchaus den Rang eines aktuellen gesellschaftlichen Problems haben, das sich im öffentlichen und privaten Bereich sehr konkret auswirkt.

Einen wesentlichen Anteil daran haben die NATO-Einrichtungen in der Bundesrepublik, die überwiegend von US-amerikanischem Militär unterhalten werden. Diese Einrichtungen bilden jedoch nach wie vor einen sorgfältig abgeschirmten Sonderbereich mit eigener Infrastruktur, eigener Polizei und Gerichtsbarkeit, der für Deutsche nur